



Handwritten text, possibly a signature or date, written in cursive script.



Als der  
Hoch-Würdige **MAGNIFICUS**  
und Hoch-Gelehrte Herr,

**Herr Johann Christian**

**Buche,**

Der Heil. Schrift hochberühmter Doctor,  
Königl. Pohlen. und Churfürstl. Sächs.  
hochverordneter Ober-Hof-Prediger  
und Kirchen-Rath,

<sup>Auch</sup>  
Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu  
Sachsen, unsrer allergnädigsten Königin hochbetrauter  
Beicht-Vater,

Auf allergnädigsten Befehl  
Das bisher rühmlich geführte Superintendenten-Amt in  
Torgau niederlegte, und das aufgetragene hohe Amt, unter Gottes  
Segen, glücklich am 28. Mart. 1723. antrat,

<sup>Mithin</sup>  
Dem Evangelischen Zion dieser Lande, als ein von Gott  
gepflanzter neuer

**Segens-Baum**

vorgefallet ward,

Wolte Er. Hoch-Würdigen Magnificenz

Die zu diesem hohen Amte benöthigte Seelen- und Leibes-Kräfte samt allem Segen  
in pflicht- schuldigsten Gehorsam andächtig wünschen,

Und sich zu beharrlicher Gnade empfehlen

M. Johann Jacob Janzen,

Past. in Dommisch.

Torgau, druckt Johann Gottlieb Petersell.



**S** führt des Höchsten Hand weit über Menschen Denken!  
 So wunderbar ist Gdt in allem seinem Thun!  
 Er schlägt: er heilet auch: und, wenn er scheint zu krän-  
 cken,  
 So läßt er seine Huld auf unserm Scheitel ruhn.  
 Verborgner Heiland du! was du dir ausersiehst,  
 In deinem weisen Rath, muß uns zum Trost geschehen.

Wir lagen ganz entselt, da deine Hand uns rührte,  
 Wie unser **Vipping** starb, der **Lehrer Ober-Haupt**;  
 Der Schlag war also groß, daß auch der Thron sich rührte,  
 Da ihm der Seelen Hirt so schmerzlich ward geraubt,  
 Selbst **Ihro Majestät** sah'n traurig nach der Leichen,  
 Der **Sie** vorhin gewohnt die **Gnaden-Hand** zu reichen.

Ganz Zion stand erstaunt, die starken Pfosten bebten,  
 Die unsern Kirchen-Bau bishero unterstützt;  
 Die Freunde wußten nicht, ob Sie noch würcklich lebten;  
 Die Feinde hatten sich auf unsern Fall gespitzt.  
 Wer will sich vor den Riß zu einer Mauer legen?  
 Ach! es scheint Zions-Bohl ihr eignes zu verlegen.

O Menschen! wo hinaus? Wie weh geschieht der Erden,  
 Wenn eine kluge Hand setzt einen neuen Stamm?  
 Soll uns denn nur das Grab, zum Schmerz, geöffnet werden,  
 Da uns der harte Schlag von Gdttes Händen kam?  
 Nein! Nein! die Erd ist nur deswegen aufgerissen,  
 Daß wir zum neuen Baum die Stelle sollen wissen.

Ein zartes Keimlein kan der Erden-Last erheben,  
Wenn seine Spitze sich läßt weiß und grünlicht sehn,  
Bald weist sich öffentlich das erst verborgne Leben,  
Das Fäßlein muß zertheilt in Zwillig-Blätter gehn,  
Ein Faden-zarter Halm pfllegt endlich vorzuschieben,  
Der in den Himmel sich gewöhnet zu verlieben.

Das Sproßlein wird gestärkt, will einen Schafft gewinnen,  
Was erst ein Blättlein war, wird nun ein zarter Ast,  
Bald wirds ein schöner Baum, eh man sich kan besinnen,  
Wird ihm der Raum zu klein, der ihn vorhin umfaßt,  
Denn wird er umgesetzt, wird stark zu vieler Freude,  
Zur Wohnung und zum Schuß, zum Nuß, zur Augen-Bende.

So daucht mich, wolte GOTT sich gegen uns bezeugen,  
Er zog, an ihrem Ort, zwen zarte Bäumlein auf,  
Die ließ er wunderbarlich, vom ersten Kiemen, steigen,  
Die Gipffel führten gleich gen Himmel ihren Lauff,  
Sie wurden stark und schön, voll solcher Wunder-Gaben,  
Daß auch die Majestät daran sich konten laben.

Nun konte keinen mehr der erste Platz umfassen,  
Den einen sagte GOTT ins Himmels-Paradies,  
Wir musten traurig, still, denselben fahren lassen,  
Die Hoffnung tröstet uns, die er zurücker ließ;  
Wie GOTT der Himmels Lust ihn gnädig wehrt geschäset,  
So sey auch schon sein Platz, in GOTTes Rath, ersehet.

Dies ist der frohe Tag, der die Erfüllung zeigt,  
**Hochwürdiger Herr Buct, der Lehrer theures  
Haupt,**

In JHREN weist der Herr, wie sehr er uns geneiget,  
Wie uns ersehet wird, was uns der Tod geraubt.  
Ihr Sinnbild ist erfüllt. Sie sind zum Baum geworden,  
An dem sich freuen soll der Kirchen ganzer Orden.

Still, Ferro, wenn dich gleich dein Caroë erzeget,  
Auf dem der Nebel-Dufft zu deinem Wohl zerfliehet,  
Ein Tröpflein ist es nur, das deine Zunge netzet,  
Und Ströme sinds, die GOTT, von unserm Baume, giehet,  
Wir sehen GOTTes Geist sich um denselben legen,  
Zu unsrer Kirchen Wohl, zu unserm Geistes Segen.

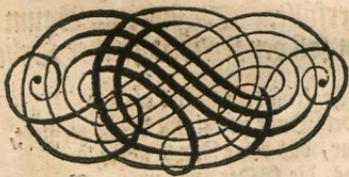
Schweig, Tzschina, rühme nicht die wunder-grossen Neste,  
Die dein Giepxien, von tausend Jahren, weist.  
Was nützt ihm Größ und Stärck? Er wird zum Satans Neste,  
Da man ein Gdgen-Bild, in seinem Schatten, preist.  
Der uns gesetzte Baum reicht übers ganze Sachsen,  
Und Zions Tempel soll, in seinem Schatten, wachsen.

Es mag ein Cocos-Baum ungehlgen Nutzen haben,  
Er mag ihn alles gar, den Indianern seyn,  
Wir hoffen uns noch mehr an diesem Baum zu laben,  
Der arme Heyde nur stellt sich bey'm Cocos ein.  
Hier suchet Christi Volk ein wichtiger Vergnügen,  
Gdtt will, was allem fehlt, durch seine Dienste fügen.

O wohlgesetzter Baum! bleib unbeweglich stehen!  
Der Wurzel fehle nie beliebter Lebens-Safft!  
Die Gnaden-Sonne muß Dir niemahl untergehen!  
Gdtt selber stärke Dich mit täglich neuer Krafft!  
Es müsse GdttES Hand vor Unfall Dich beschirmen!  
Wenn alles fracht und blüht, wenn Wind und Wetter stürmen!

Die Zweige müssen sich, wie bey Suratta, breiten,  
Und schlagen hie und da verneute Wurzeln an;  
Sie müssen Baum auf Baum, aus Deinem Stamme, leiten,  
Daß endlich jedermann sich da verbergen kan!  
So wird des Landes Wunsch und Zions-Wohl bestehen,  
So stöhrt kein Strahl, kein Sturm Dein stetes Wohlergehen!

Kan ich denn nicht so oft, zu Deinem Blättern, kommen,  
Die mir, in kurzer Zeit, viel Gutes zugeschickt;  
So wird der Schatten doch mir bleiben unbenommen,  
Der einen schlechten Sand, auch in der Fern erquickt.  
In Dornigsch brauchen es die fast erstorbne Matten,  
Die Dürre tödtet uns, wir sehnen uns nach Schatten.



AB 180007

ULB Halle 3  
002 378 078



5b.

VD 77





Als der  
Hoch-Würdige **MAGNIFICUS**  
und Hoch-Gelehrte Herr,

# Herr Johann Christian Buche,



ist hochberühmter Doctor,  
 und Churfürstl. Sächs.  
 r Ober-Hof-Prediger  
 Kirchen-Rath,  
 Auch  
 Pohlen und Chursl. Durchl. zu  
 nädigsten Königin hochbetrauter  
 richt-Vater,  
 rgnädigsten Befehl  
 ihre Superintendenten-Amt in  
 aufgetragene hohe Amt, unter Gottes  
 am 28. Mart. 1723. antrat,  
 Within  
 n dieser Lande, als ein von Gott  
 langster neuer  
**ns = Baum**  
 gestellet ward,  
 Würdigen Magnificenz  
 Seelen- und Leibes, Kräfte samt allem Segen  
 Gehorsam andächtig wünschen,  
 irlicher Gnade empfehlen  
 i Jacob Janzen,  
 in Dommitzsch.  
 s Johann Gottlieb Peterzell.